

„In Principio“ wagt Blick auf den Sinn des Seins

Konzert mit dem Figuralchor der St.-Johannis-Kantorei in der Nikolaikirche hinterlässt tiefen Eindruck

OZ, 29.10.2013

MUSIKKRITIK

Heinz-Jürgen Staszak über ein Konzert am Sonntag in der Rostocker Nikolaikirche.



In Principio: Rostock sucht nach dem Ursprung

Rostock – Im Anfang war das Wort: In Anlehnung an den ersten Satz aus dem Johannes-Evangelium macht sich die Veranstaltungsreihe „In principio“ der Rostocker St.-Johannis-Kantorei und der Theologischen Fakultät der Universität Rostock aktuell auf die Suche nach dem Beginn. In Vorträgen, Konzerten und in einer Ausstellung in der Kunsthalle wird die Urfrage beleuchtet.

Auch in der Eröffnungsveranstaltung am Sonntag in der Nikolaikirche stand das Wort am Beginn. In seinem akademischen Vortrag „Den Anfang denken“ diskutierte der Berliner Philosoph Volker Gerhardt das Verhältnis von Glauben und vernünftigem Wissen, kam dann aber doch nur zum Schluss unerschütterbarer religiöser Glaubensgewissheit. Da war das anschließende Konzert durchaus als Weiterführung dieser Diskussion mit anderen Mitteln, mit den Mitteln der Musik, zu denken. St.-Johannis-Kantor Markus Johannes Langer führte mit seinem Figuralchor und der groß besetzten Norddeutschen Philharmonie Rostock gleichsam zwei unterschiedliche Formen von Frömmigkeit vor: mit der späten Nelson-Messe (1798) von Haydn, trotz der Moll-Bedrückungen, eine vernunftgegründete Glaubenszuversicht, mit „In principio“ (2003) nach den ersten vierzehn Versen des Johannes-Evangeliums und „Da pacem domine“ (2004) von Arvo Pärt (78) eine ganz andere Form der Spiritualität, mystisch gegründet, musikalisch von unterkomplexer Einfachheit, aber – vielleicht gerade deshalb – mit eindringlicher, nahezu magischer vernunftferner Wirkung.

Die Nelson-Messe nahezu beschwingt musiziert, nicht immer in klassischer Prägnanz, aber in der hymnischen Kraft des Figuralchors mit einem reichen dynamischen Spektrum, mit manchmal nahezu bezaubernden Orchesterfiguren und mit dem gut abgestimmten Solistenquartett mit Maren Roederer (Sopran), Sandra Marks (Alt), August Schram (Tenor) und Matthias Weichert (Bass).

Eindrucksvoller die Pärt-Musik dargeboten, mit langen psalmodierenden Chorlinien, meist spannungsvoll durchgehalten, mit einem klanglich bedrückenden Orchesterpart, der nicht bloße Begleitung zu sein schien, sondern wie betroffene, erschütterte und überwältigte Reaktion auf die sich im schlichten Gesang offenbarende geheimnisvolle Kraft des verkündigenden Wortes.

ROSTOCK „In Principio“ – „Am Anfang“. So beginnt die Bibel, so beginnt das Johannes-Evangelium. Und so ist ein Projekt überschrieben, das die Rostocker St.-Johannis-Kantorei in diesem Herbst in mehreren Aufführungen verfolgt. Markus Johannes Langer und Eckart Reinmuth haben es gemeinsam entwickelt, Kantor und Organist der eine, der andere Theologe und Dichter. Es hat verschiedene Facetten: Kino, Vorträge, Kunstausstellung, Lesung, Musik. Ein Blick aus verschiedenen Richtungen also auf die Wurzeln und den Sinn allen Seins.

Nach einem Auftakt mit Filmanfängen im Lichtspieltheater Wundervoll und einem einleitenden Vortrag von Volker Gerhardt, Profes-

sor an der Humboldt-Universität Berlin, gab es in der St. Nikolai-Kirche ein Konzert mit dem Figuralchor der St.-Johannis-Kantorei und der Norddeutschen Philharmonie unter der Leitung von Markus Johannes Langer. Obenan auf dem Programm stand Joseph Haydns Nelson-Messe für Soli, Chor und Orchester in der Fassung mit Holzbläsern und Hörnern.

Markus Langer legte eine prononcierte Aufführung vor, die dem dunkel gefärbten d-Moll-Gestus des Werkes mit kraftvollem Musizieren und klaren dynamischen Kontrasten begegnete. Auf diese Weise formte er griffige Charaktere aus den unterschiedlichen Messeteilen, die Glaubenshaltung ausstrahlten, Gottesvereh-

lung, die Bitten ausdrückten oder dramatische Handlungsabläufe wiedergaben wie im Credo. Der Figuralchor war gut vorbereitet, zelebrierte einen strahlenden Forte-Klang und fügte sich mit verhalten murmelnden Einwüfen voller Zurückhaltung unter die Solisten. Die starke Chorbesetzung verlieh der Aufführung Festlichkeit und Größe, war dadurch aber weniger lebhaft und wendig. Die Solistin Maren Roederer führte ihren Sopran hell und klar in die Höhe über Chor und Orchester hinweg und durch die Koloraturen hindurch, ausdrucksvoll gestaltete sie die zarten Passagen. Die Altistin Sandra Marks, der Tenor August Schram mit schönem lyrischem Timbre und der Bass

Matthias Weichert komplettierten das Quartett.

Es folgten zwei Werke für Chor und Orchester des estnischen Komponisten Arvo Pärt. „In Principio“ (2003) vertont den Anfang des Johannes-Evangeliums. Ganz vom Wort her deklamierte der Chor seinen Part. Nicht immer konnte er sich jedoch gegen die dissonant zu ihm stehenden Orchesterklänge mit klarer Intonation durchsetzen. Auch das Orchester, sonst sehr engagiert und voller Musizierfreude dabei, hielt die Präzision in den unregelmäßigen Metren nicht exakt durch. „Da Pacem Domine“ (2004) jedoch gelang souverän und hinterließ als monumentaler Block einen tiefen Eindruck.

Die anschließende Lesung

des Dramas „Die Sündflut“ von Ernst Barlach durch Schauspieler des Volkstheaters wurde durch Erkrankungen nur ein Torso. Dirk Donat und Ulrich Müller lasen Ausschnitte, der Hall in der Kirche aber machte aus Barlachs Sprache einen Wortbrei. Doch gab es kräftigen Beifall, in den hinein der Organist Karl-Bernhardin Kropf eine meditative Orgel improvisation begann, die sich in mehreren langen Entwicklungssträngen ausbreitete. Weitere Termine: Morgen 18 Uhr Kunsthalle; Sonntag, 3. und 10. November 17.30 Uhr Nikolaikirche



NNN, 1.11

Michael Baumgartl ist Musikkritiker der NNN.

NNN_L0K2_A-15

MKZ,
1.11.13

Der Anfang des Glaubens

Uraufführung von Reinmuth/Scharnweber am Sonntag in St. Nikolai Rostock

Das erste Wochenende zum neuen großen Projekt des Instituts für Text und Kultur der Universität und der St.-Johannis-Kantorei in Rostock „In Principio – Im Anfang – 24 Variationen“ (siehe die beiden letzten Kirchenzeitungen, Seite 8) war ein großer Erfolg. Vorträge, Konzerte und eine Barlach-Lesung des Volkstheaters ergaben ein an-



Prof. Eckart Reinmuth lässt Text werden, was er wissenschaftlich erarbeitet.

sprechendes Programm. Auch für dieses und das kommende Wochenende ist Großes zu erwarten: Am Sonnabend wird um 18 Uhr in der Rostocker Kunsthalle eine Ausstellung zum Thema Anfang – „In Principio“ eröffnet, die bis zum 26. Januar zu sehen sein wird. Ausgestellt sind im ersten Teil zehn Meditationen über den Anfang, u. a. von Joseph Beuys, Andy Warhol, Louise

Bourgeois und Anselm Kiefer – sämtlich hochrangige Leihgaben aus Spanien, der Schweiz, Österreich und den USA. Ein zweiter Teil zeigt Illustrationen zur biblischen Schöpfungserzählung von Marc Chagall.

Am Sonntag, 17.30 Uhr, wird Dr. Thorsten Moos von der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (Heidelberg) in St. Nikolai einen Vortrag „Urknalls Echo. Anfangsbilder und Gegenwartsdeutung in Naturwissenschaft und Religion“ halten. Der studierte Physiker und Theologe wird sein Thema auch optisch entfalten und beide Disziplinen ins Gespräch bringen.

Nach einer kurzen Pause wird dann zur Uraufführung eines neuen Werks von Eckart Reinmuth und Karl Scharnweber, die eine jahrzehntelange Zusammenarbeit in Wort und Musik verbindet, eingeladen. Es ist der dramatische Versuch, den Beginn unseres Glaubens aus der Sicht des Evangelisten Matthäus herauszuarbeiten: „Drei Stimmen nach Matthä-

us“. Matthäus, der von seiner Arbeit weg berufene Zöllner, kommt selbst zu Wort und reflektiert, was er erlebte; dann der sogenannte Würfler, der Diabolos, der Versucher, der Schicksale durcheinander würfelt, und Jesu Mutter Maria in ihrer Verzweiflung und Trauer. „Das, was ich wissenschaftlich erarbeite, versuche ich Text werden zu lassen“, sagt Theologieprofessor Reinmuth.

Wurde am letzten Sonntag das „Da Pacem Domine“ von Arvo Pärt vom Figuralchor der St.-Johannis-Kantorei gesungen, schließen

auch die Konzerte an den kommenden beiden Sonntagen mit dieser beeindruckenden Komposition des estnischen Komponisten.

KMD Prof. Markus Johannes Langer leitet die Aufführung mit den Kurrenden, dem Choralchor sowie Solisten und Instrumentalisten. Alle Chöre der St.-Johannis-Kantorei sind unter seiner Leitung im Rahmen dieses Projektes, bei dem eine weitere Auftragskomposition am 10. November uraufgeführt wird, zu hören

■ MARION WULF-NIXDORF

Drei Stimmen nach Matthäus